

GRUENE-HESSEN.DE

VERNUNFT & LEIDENSCHAFT

DIE GRÜNE ZEITUNG ZUR LANDTAGSWAHL 2018



PRISKA HINZ

GRÜNE SPITZENKANDIDATIN ZUR
LANDTAGSWAHL 2018

TAREK AL-WAZIR

GRÜNER SPITZENKANDIDAT ZUR
LANDTAGSWAHL 2018

HALTUNG STATT POPULISMUS

Für eine intakte Umwelt, soziale Gerechtigkeit, die offene Gesellschaft und gleiche Bildungschancen von Anfang an

„**GRÜN WIRKT –
UND WIE!**

Tarek Al-Wazir

Der Politik der Trumps, Seehofers und Rechtspopulisten stellen wir unsere klare Haltung gegenüber: Für Zusammenhalt statt Ausgrenzung. Für Vielfalt statt Einfalt. Für Vernunft statt Populismus.

Wir haben der Politik in Hessen eine neue Richtung gegeben. Grün wirkt – und wie! Ohne uns wäre Hessen heute längst nicht so lebenswert. Wir wollen Kurs halten, auf dem bereits Erreichten aufbauen und Neues wagen.

Wer regionale und gesunde Lebensmittel will – der findet in Hessen ein üppiges Angebot. Es gab noch nie so viele Biobauernhöfe wie heute. Wir arbeiten daran, dass Hessen die Ökomodellregion Deutschlands wird.

Wer mal schnell ins Internet will – der kann das in Hessen fast überall tun. Wir sind bundesweit unter den Top 3 und treiben den Ausbau weiter voran. Jetzt machen wir mit dem superschnellen Glasfasernetz weiter.

Wer Ökostrom made in Hessen will – der kann ihn haben. Noch nie kam aus hessischen Steckdosen mehr kohle- und atomfreier Strom. Das AKW Biblis reißen wir endlich ab. Und wir werden die

Energiewende auch im Verkehr und bei der Wärmeversorgung weiter voranbringen.

Wer in Hessen Hilfe braucht – der bekommt sie. Wir haben unter anderem Frauenhäuser, Schuldnerberatungsstellen und Drogenhilfen wieder verlässlich finanziert. Das entwickeln nur wir GRÜNEN konsequent weiter und realisieren im nächsten Schritt einen Hessenpass, damit alle Menschen in Hessen am gesellschaftlichen Leben teilhaben können.

Wer in Hessen im schönen und ursprünglichen Wald spazieren gehen will – der kann das noch lange tun. Der Staatswald wird seit unserer Regierungsbeteiligung nach den höchsten ökologischen Standards bewirtschaftet. Wir wollen weiter Wildnis wagen mit mehr Flächen, die der Natur überlassen bleiben.

Wer in Hessen mit Bus und Bahn fahren will – der findet ein Angebot, das nicht mehr schrumpft, sondern endlich wieder wächst. Schülerinnen, Schüler und Auszubildende können in ganz Hessen für nur einen Euro am Tag fahren. An diesen Erfolg wollen wir anknüpfen: mit dem Seniorenticket und perspektivisch mit dem günstigen Flatrate-Ticket für alle Bürgerinnen und Bürger.

„**WIR KÄMPFEN DAFÜR,
DASS UNSERE
GESELLSCHAFT
ZUSAMMENBLEIBT.**

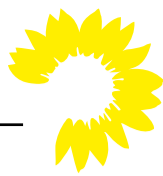
Priska Hinz

Kurzum: Wir haben Hessen grüner und gerechter gemacht. Und wir kämpfen weiter darum, dass unsere Gesellschaft zusammenbleibt. Wir reden nicht den ganzen Tag über Probleme, wir arbeiten an Lösungen. So gestalten wir Hessen und sind das Gegenbild zur handlungsunfähigen Großen Koalition wie im Bund.

Wir stehen vor Veränderungen. Die Luft in vielen Städten ist schlecht, deshalb brauchen wir neue Ideen für den Verkehr: grüne Ideen. Der Klimawandel führt zu immer mehr Wetterkatastrophen, deshalb müssen wir saubere Energien weiter vorantreiben. Die Digitalisierung verändert unser Leben, deshalb gestalten wir sie aktiv. Immer mehr Menschen zieht es in die Städte, deshalb brauchen wir mehr bezahlbare Wohnungen und zugleich eine Stärkung des ländlichen Raums, damit es auch dort Perspektiven gibt.

Wir wollen die Welt verändern, und wir wissen, wie das geht – das haben wir bewiesen. Wir brennen darauf, unsere Ideen weiter umzusetzen. Je stärker die GRÜNEN, desto grüner wird es. Ökologischer, gerechter und weltoffen, das ist das Hessen von morgen.





TOP 20 LISTENKANDIDATEN



1. PRISKA HINZ AUS HERBORN

Direktkandidatin im Wahlkreis 16 (Bischoffen, Breitscheid, Dietzhölztal, Dillenburg, Driedorf, Ehringshausen, Eschenburg, Greifenstein, Haiger, Herboren, Mittenaar, Siegbach, Sinn)
Priskahinz.de



2. TAREK AL-WAZIR AUS OFFENBACH

Direktkandidat im Wahlkreis 43 (kreisfreie Stadt Offenbach am Main)
Al-wazir.de



3. ANGELA DORN AUS MARBURG

Direktkandidatin im Wahlkreis 13 (Amöneburg, Kirchhain, Marburg, Neustadt (Hessen), Rauschenberg, Stadtallendorf, Wohratal)
Angeladorn.de



4. MATHIAS WAGNER AUS WIESBADEN

Direktkandidat im Wahlkreis 30 (Mitte von Alt-Wiesbaden, Nordosten von Alt-Wiesbaden, Südosten von Alt-Wiesbaden, Rheingauviertel/Hollerborn, Westend/Bleichstraße von Alt-Wiesbaden, Dotzheim, Frauenstein, Klarenthal, Schierstein)
Mathiaswagner.de



5. MARTINA FELDMAYER AUS FRANKFURT AM MAIN

Direktkandidatin im Wahlkreis 34 (Griesheim, Höchst, Nied, Sindlingen, Sossenheim, Unterliederbach, Zeilsheim sowie der Stadtbezirk 531 des Ortsteils Schwanheim der kreisfreien Stadt Frankfurt am Main)
Martinafeldmayer.de

LÖSUNGEN FÜR PROBLEME SCHAFFEN

Priska Hinz und Tarek Al-Wazir über die Bilanz der letzten fünf Jahre und ihre Zukunftspläne für Hessen.



HAND AUFS HERZ: WARUM SOLLTEN DIE WÄHLERINNEN UND WÄHLER AM 28. OKTOBER IHR KREUZ BEI DEN GRÜNEN MACHEN?

AL-WAZIR: Weil wir den Unterschied machen. Und weil wir viele Ideen haben, wie wir dieses Land auch fünf weitere Jahre grüner und gerechter gestalten können: indem wir weiter für gesunde Lebensmittel kämpfen, für gute Busse und Bahnen und mehr und sichere Radwege und für die offene Gesellschaft.

„ WIR HABEN IN HESSEN REKORD-BESCHÄFTIGUNG UND EINE SO GERINGE ARBEITS-LOSIGKEIT WIE SEIT JAHRZEHN-TEN NICHT.

Tarek Al-Wazir

HINZ: Und weil wir gezeigt haben, dass wir es können. Dass wir nicht nur fordern, sondern auch umsetzen. Dass wir der Politik eine neue Richtung geben: Energiewende, Agrarwende, Verkehrswende. Da sind wir auf gutem Weg, aber noch längst nicht am Ziel.

DIE KOALITION AUS CDU UND GRÜNEN WAR VOR FÜNF JAHREN EIN ZIEMLICHES WAGNIS. AUSGE-RECHNET DIE HESSISCHE CDU, DIE ALS BESONDERS HARTGE-SOTTENE TRUPPE GALT ...

HINZ: Klar, das war damals ein großer Schritt, aber Rot-Grün hatte nun mal seit 1999 keine Mehrheit mehr. Natürlich gab es in den eigenen Reihen auch viel Skepsis. Wer sich jetzt unsere Bilanz mal ganz nüchtern betrachtet – und das kann man hier ja tun –, erkennt ziemlich schnell: Stimmt, die haben geliefert. Und die haben auch einen klaren grünen Kompass, wie es in der neuen Legislaturperiode weitergehen soll.

MINISTER IST KEIN JOB WIE JEDER ANDERE. WIE WAR DER MOMENT, ALS DU DIE ERNEN-NUNGSURKUNDE IN DER HAND GEHALTEN HAST?

AL-WAZIR: Ich habe mir gedacht: Mensch, kneif mich! Ist das jetzt wirklich wahr? Die ersten Monate habe ich mich immer gefühlt umgedreht, wenn mich irgendjemand mit „Herr Staatsminister“ angesprochen hat. So nach dem Motto: Wen meint der jetzt?

HINZ: Das ist schon ein besonderer Moment. Das war aufregend und spannend – auch wenn es bei mir nicht die erste Urkunde war, ich war ja schon mal Ministerin. Es ist schon was Besonderes, in einem so großen Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Klima- und Verbraucherschutz verantwortlich zu sein – und dann auch im politischen Feuer zu stehen.

DAS GILT FÜR EUCH BEIDE. EIN GRÜNER WIRTSCHAFTS- UND VERKEHRSMINISTER WAR DAMALS EIN ECHTES NOVUM ...

AL-WAZIR: Allerdings. Und am Anfang hatte ich schon das Gefühl, dass manche Verbände, mit denen ich da zu tun bekam, sich nicht ganz sicher waren, ob ein grüner Minister mit Messer und Gabel essen kann. Das hat sich aber schnell gelegt.

MIT GRÜNEN IDEEN SCHWARZE ZAHLEN SCHREIBEN WAR DAMALS EUER MOTTO. IST DAS AUF-GEANGEN?

AL-WAZIR: Ich glaube schon. Wir haben in Hessen Rekordbeschäftigung und eine so geringe Arbeitslosigkeit wie seit Jahrzehnten nicht. Unsere Wirtschaft brummt. Was mich besonders freut: Das gelingt, ohne den Strom- und Energieverbrauch in immer weitere Höhen zu jagen, weil unsere Firmen mittlerweile führend bei der Energieeffizienz sind. Übrigens, Stichwort schwarze Zahlen: Hessen macht erstmals seit 1969 keine neuen Schulden mehr.

ENERGIEWENDE UND DER KAMPF GEGEN DIE ATOMKRAFT SIND SEIT EH UND JE KERNTHEMEN DER GRÜNEN. WAR DAS DAMALS AUCH DER GRUND, WARUM DU ZU DEN GRÜNEN GEKOMMEN BIST?

HINZ: Bei mir gab es einen anderen Auslöser, nämlich den Bau der Startbahn West am Frankfurter Flughafen. Da hatte ich direkt den Impuls: Ich will was verändern. Ich will etwas dafür tun, dass unsere Wälder und unsere Umwelt geschützt werden.

AL-WAZIR: Mein Stiefvater war damals als Sanitäter aufseiten der Demonstranten im Wald. Die Konfrontation war eigentlich täglich Thema bei uns am Küchentisch. Wenn man so will, sind wir also über dasselbe Ereignis politisiert worden.

HEUTE TRÄGST DU ALS VER-KEHRSMINISTER VERANTWORTUNG FÜR DEN FRANKFURTER FLUGHAFEN.

AL-WAZIR: Und das ist nicht immer ganz einfach. Ich weiß: Der Flughafen ist ein wichtiger Arbeitgeber für Tausende Menschen. Aber er führt eben auch zu erheblichen Belastungen. Das ist der Grund, warum ich so viel Zeit und Energie in Lärmschutzmaßnahmen gesteckt habe.

IN DER LANDWIRTSCHAFT GAB ES LANGE HARTE GRABENKÄMPFE ZWISCHEN KONVENTIONELLEN LANDWIRTSCHAFTLICHEN UND BIOBAUERN. WIE IST DAS, ALS GRÜNE MINISTERIN PLÖTZLICH ZWISCHEN DEN STÜHLEN ZU SITZEN?

HINZ: Mein Ansatz ist: Wir werden auf absehbare Zeit beides brauchen. Wichtig war und ist mir allerdings, dass wir den Anteil an biologisch bewirtschafteten Flächen vergrößern. Inzwischen werden fast 14 Prozent der Flächen ökologisch bewirtschaftet, das ist bundesweit Spitze.

„ INZWISCHEN WERDEN FAST 14 PRO-ZENT DER FLÄ-CHEN ÖKOLOGISCH BEWIRTSCHAFTET, DAS IST BUNDES-WEIT SPITZE.

Priska Hinz

WARUM IST DAS SO WICHTIG?

HINZ: Ich will auch weiterhin, dass man auf den Wochenmärkten quer durchs Land regionale und gesunde Produkte kaufen kann. Dafür brauchen unsere Bauern ein auskömmliches Einkommen. Die Nachfrage ist groß, deshalb unterstützen wir die Umstellung auf Bio. Und mir ist es wichtig, dass es Tieren gut geht, dass sie artgerecht gehalten werden.

KANN MAN AUCH ALS VERKEHRSMINISTER SO EINE LEIDENSCHAFT FÜR EIN THEMA ENTWICKELN?

AL-WAZIR: Unbedingt! Beim Schülerticket fange ich immer noch an zu schwärmen. Denn als ich noch in die Schule ging, wäre so ein Angebot undenkbar gewesen: für einen Euro am Tag mit Bus und Bahn durch ganz Hessen fahren. Dass wir so ein attraktives Flatrate-Ticket in so kurzer Zeit hinbekommen haben, macht mich schon ein wenig stolz. Ohne uns GRÜNE würde es das schlichtweg nicht geben, und ich will da Schritt für Schritt weitermachen.

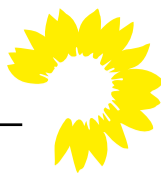
BEI DER LANDTAGSWAHL KÖNNTEN ERSTMALS SEIT LANGEM AUCH WIEDER EXTERMISTEN INS PARLAMENT EINZIEHEN. WAS SAGT IHR WÄHLERN, DIE SICH ABGEHÄNGT FÜHLEN UND JETZT PROTEST AM ÄUSSERSTEN RECHTEN RAND WÄHLEN WOLLEN?

HINZ: Denen sage ich, dass das brandgefährlich ist. Alle Populisten haben eines gemeinsam: Sie steigern den Verdross, denn davon leben sie. Sie bieten keine Lösungen an. Das bringt Menschen in schwierigen Situationen nicht weiter, es hilft niemandem. Und letztlich gefährdet es unsere Demokratie, unsere freie und offene Gesellschaft. Dabei gibt es sehr wohl Lösungen für Probleme: Man kann viel für bezahlbare Wohnungen tun. Man kann viel für gute Schulen tun. Man kann viel für Qualität in Kitas tun. All das haben wir angepackt.

MINISTERIN ZU SEIN HEISST AUCH, VIEL UNTERWEGS ZU SEIN. UND WENIG ZU HAUSE ...

HINZ: Das stimmt. Glücklicherweise habe ich eine Familie, die mich sehr unterstützt. Aber ich habe mir auch immer zwischen-durch Zeit für sie genommen, in der klar war: Da bin ich zu Hause. Es ist, glaube ich, für Kinder sehr wichtig, dass sie wissen: Wenn es drauf ankommt, ist die Mutter da, auch wenn sie sonst viel arbeitet. Und für Väter gilt das natürlich genauso.

AL-WAZIR: Es gibt schon Tage, an denen ich so denke: Au weh! Wenn ich unfassbar viel am Arbeiten bin. Wenn ich richtig Ärger habe. Aber wenn ich jetzt überlege: Machst du das eigentlich gerne? Ja, mache ich. Weil ich was bewegen kann. Deswegen bin ich ja in die Politik gegangen. Und deswegen würde ich es auch gerne weitermachen.



HESSEN SUMMT

Klima und Arten schützen, ökologische Landwirtschaft fördern



Foto: Rdiger Ketterer/EyeEm/Getty Images

Mehr als die Hälfte der 561 Wildbienenarten in Deutschland ist vom Aussterben bedroht. Seit 1989 ist der Bestand an Bienen und anderen fliegenden Insekten um 76 Prozent geschrumpft. Dieser dramatische Rückgang steht beispielhaft für viele Tier- und Pflanzenarten, die vom Aussterben bedroht oder schon ausgestorben sind. Dafür gibt es mehrere Gründe: Die natürlichen Lebensräume schrumpfen, die industrielle Landwirtschaft setzt massiv Gift ein, und die Klimakrise, die in diesem Sommer nach wochenlanger Hitze und Dürre zu massiven Ernteausfällen und Waldschäden in Millionenhöhe geführt hat, geht ungebremst weiter.

Gegen das Bienensterben gehen wir mit der Kampagne „Bienenfreundliches Hessen“ und dem Blühstreifenprojekt vor. Wir

haben in Hessen den Ausstieg aus dem Ackergift Glyphosat eingeleitet und streben ein EU-weites Verbot solcher gefährlicher Giftstoffe an. Weniger Pestizideinsatz hilft nicht nur Insekten und anderen Arten, er sichert auch sauberes Grundwasser und gesunde Wälder.

Wir haben in Hessen bereits acht Prozent des Staatswaldes der Natur überlassen – ein Beitrag für den Schutz vieler Arten, die so wieder Lebensräume finden. Und wir haben mit der Umstellung des Staatswaldes auf höchste ökologische, ökonomische und soziale Standards nach dem FSC-Siegel das größte Naturschutzprojekt in der Geschichte Hessens umgesetzt. Hessen treibt wie kein anderes Bundesland die Agrarwende hin zu einer gesunden, nachhaltigen und umweltfreundlichen Landwirtschaft voran.

Dank des Ökoaktionsplans von Umweltministerin Priska Hinz ist die ökologisch bewirtschaftete Fläche um rund ein Drittel gewachsen. Mehr als 2.000 hessische Betriebe produzieren auf mehr als 100.000 Hektar Fläche ökologische Produkte. Das entspricht einem Anteil von 13,5 Prozent der landwirtschaftlichen Fläche in Hessen (Bundesdurchschnitt: 7,5 Prozent, EU: 6,5 Prozent). Hessen ist damit bundesweit Spitze beim Ökolandbau. Bis 2025 wollen wir den Anteil durch gezielte Förderung auf ein Viertel der Fläche erhöhen und Hessen zur Ökomodellregion für ganz Deutschlands ausbauen.

Wir wollen auch einen starken hessischen Beitrag leisten, um die Überhitzung der Erde aufzuhalten. Mit dem Hessischen Klimaschutzplan wollen

wir den Ausstoß an Klimagasen bis 2025 um 40 Prozent verringern, 2050 soll Hessen klimaneutral sein. Dafür haben wir 140 konkrete Schritte in allen Bereichen entwickelt: Energie, Verkehr, Wirtschaft, Landwirtschaft, Privathaushalte, Wohnen, Abfall und Abwasser. Für die 42 wichtigsten dieser Schritte investieren wir im laufenden Haushalt 140 Millionen Euro in Klimaschutz, der uns allen zugute kommt, darunter nachhaltige Landwirtschaft, Busse und Bahnen, energetische Sanierung von Gebäuden und effizientere Unternehmen. Wir werden ihn zu einem „Klimaschutzplan 2.0“ weiterentwickeln. Und wir fordern die Verankerung einer CO₂-Bremsse im Grundgesetz – über den Einsatz Hessens für diese Verfassungsänderung wollen wir in möglichen Koalitionsverhandlungen sprechen.



POWER FÜR DIE ENERGIEWENDE

Den nächsten Schritt bei der Energiewende machen

Foto: Andreas Müller/EyeEm/Getty Images

Geschafft! Der Kampf gegen die hochriskante Atomkraft liegt in unserer DNA. Den Abriss des einzigen hessischen Atomkraftwerks in Biblis hat die grüne Umweltministerin Priska Hinz in dieser Wahlperiode besiegelt.

Zu einer Energiepolitik, die die Umwelt, das Klima und damit die Menschen schützt, gehört längst mehr als „Atomkraft – Nein danke!“. Zu einer nachhaltigen Energiepolitik gehören Windräder und Solaranlagen, energetische Gebäudesanierung, die ökologische Verkehrswende und mehr Energieeffizienz.

Wir sind 2014 mit dem ambitionierten Ziel in die Regierung eingetreten, den damaligen Anteil der Erneuerbaren von 12,5 Prozent am Bruttostromverbrauch in Hessen zu verdoppeln. Vier Jahre später liegen wir bei 22,5 Prozent: Das Ziel ist in Reichweite. Beim Zubau der Windkraft war Hessen Schlusslicht der Bundesländer, mittlerweile liegen wir auf Platz vier. In Hessen sind mittlerweile mehr als 1.000 Windräder am Netz. Allein die seit unserem Regierungsantritt neu errichteten Windenergieanlagen erzeugen Strom für mehr als eine halbe Million Haushalte. Dabei gehen wir behutsam vor: Lediglich zwei Prozent der Fläche Hessens stehen

für neue Anlagen zur Verfügung. Wir denken Natur- und Klimaschutz zusammen – denn wenn wir die Klimakatastrophe nicht aufhalten, stehen wir auch im Naturschutz vor nicht mehr löslichen Aufgaben.

Noch besser als Erneuerbare Energie ist Energie, die erst gar nicht erzeugt werden muss. Deshalb haben wir das umfassendste Landesprogramm für Energieeffizienz aufgelegt, das es in Hessen je gab, und unterstützen die Kommunen bei der energetischen Sanierung von öffentlichen Gebäuden, Schulen, Kindergärten oder Sportstätten. Tausende Straßen in Hessen werden mittlerweile mit LEDs beleuchtet. Das spart Strom und Geld gleichermaßen. Hessen soll zum Land der Energieeffizienz werden.

In den kommenden Jahren wollen wir die Bereiche Strom, Wärme und Verkehr noch stärker zusammendenken und die Energiewende mit einer Roadmap digitaler und vernetzter gestalten: einem Plan dafür, wie die Entwicklung dieser Bereiche ineinandergreift. Das Ende der Stromerzeugung aus fossilen Energien wollen wir unter anderem mit dem Ausstieg des Landes aus klimaschädlichen Geldanlagen beschleunigen. Es gibt es noch viel zu tun. Packen wir es an!

MOBILITÄT STATT VERKEHRSSCHAOS

Neue Impulse für besseren Verkehr

Moderne Mobilität für alle bedeutet mehr Lebensqualität durch weniger Lärm und Abgase, Staus und Verspätungen. Damit der wachsende Verkehr klimaschonend und bequem funktioniert, müssen Bus und Bahn, Radfahren und Zufußgehen, E-Mobilität, Carsharing und eigenes Auto sinnvoll ineinandergreifen. Moderne Mobilität für alle bedeutet mehr Lebensqualität durch möglichst wenig Lärm und Abgase, Staus und Verspätungen. Dafür hat der grüne Verkehrsminister Tarek Al-Wazir wichtige Weichen gestellt.

Die Rekordfinanzierung für die Verkehrsverbände ist die wichtigste Grundlage für zusätzliche Angebote im Bus- und Bahnverkehr, einen engeren Takt und mehr Angebote in der Nacht. Mit einem Schienenring um Frankfurt wollen wir den Verkehr im Ballungsraum entlasten.

Mit dem Schülerticket sind alle Schülerinnen, Schüler und Auszubildenden



für einen Euro pro Tag in ganz Hessen im Nahverkehr mobil. Sein Erfolg spricht für sich. Deshalb wollen wir weitere günstige Flatrate-Tickets für Bus und Bahn schaffen, zunächst für Seniorinnen und Senioren. Unser Ziel ist ein bequemes und erschwingliches Bürgerticket für alle Hessinnen und Hessen.

Beim Straßenbau gilt für uns Sanierung vor Neubau. Mit der bereits begonnenen Sanierungsoffensive 2016 bis 2022 wenden wir mehr als 500 Millionen Euro auf und setzen dabei klare, transparente Prioritäten. Zukünftig wollen wir zehn Prozent des Landesstraßenbauetats für Radwege und Radschnellwege einsetzen. Und in Bussen und Bahnen soll die Mitnahme von Rädern zuverlässig möglich werden. So stärken wir auch das Fahrradland Hessen.

Neue Impulse setzen wir mit unserem Mobilitätsförderungsgesetz: Carsharingstationen, Elektrobusse, zusätzliche Park-and-ride-Parkplätze, moderne Bushaltestellen, Straßensanierungen. Ab 2019 bekommen die Kommunen dafür jährlich mindestens 100 Millionen für Verkehrsinvestitionen vom Land.

Spätestens das drohende Einfahrverbot für ältere Dieselfahrzeuge hat gezeigt: Es ist wichtig, alle Register zu ziehen, damit unsere Städte und ihre Bewohnerinnen und Bewohner nicht im Verkehr ersticken. Die Ursache liegt im Betrug der Hersteller über die Schadstoffwerte ihrer Fahrzeuge. Deshalb fordern wir, dass Euro-5-Diesels auf Kosten der Hersteller so nachgerüstet werden, dass sie die Grenzwerte einhalten. Die Grundlage dafür muss und kann nur der Bund schaffen – Hessen setzt sich mit Nachdruck dafür ein.

TOP 20 LISTENKANDIDATEN



6. KAI KLOSE
AUS IDSTEIN
Direktkandidat im Wahlkreis 29 (Aarbergen, Hohenstein, Hünstetten, Idstein, Niedernhausen, Taunusstein, Waldems)
Kai-klose.de



7. KARIN MÜLLER
AUS KASSEL
Direktkandidatin im Wahlkreis 4 (1 Mitte, 2 Südstadt, 10 Rothenditmold, 11 Nord [Holland], 12 Philipppenhof-Warteberg, 13 Fasanehof, 14 Wesertor, 15 Wolfsanger/Hasenhecke, 16 Bettenhausen, 17 Forstfeld, 18 Waldau, 19 Niederzwehren, 23 Unterneustadt)
Karin-mueller-mdl.de



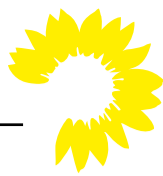
8. TORSTEN LEVERINGHAUS
AUS SEEHEIM-JUGENHEIM
Direktkandidat im Wahlkreis 51 (Alsbach-Hähnlein, Bickenbach, Erzhausen, Griesheim, Messel, Pfungstadt, Seeheim-Jugenheim, Weiterstadt)
Torsten-leveringhaus.de



9. EVA GOLDBACH
AUS LAUTERBACH
Direktkandidatin im Wahlkreis 20 (Vogelsbergkreis sowie die Stadt Laubach im Landkreis Gießen)
Eva-goldbach.de



10. MARCUS BOCKLET
AUS FRANKFURT AM MAIN
Direktkandidat im Wahlkreis 38 (Bornheim, Nordend-Ost, Nordend-West, Ostend in Frankfurt am Main)
Marcusbocklet.de



TOP 20 LISTENKANDIDATEN



**11. KAYA KINKEL
AUS WILDECK**

Direktkandidatin im Wahlkreis 11 (Bad Hersfeld, Breitenbach am Herzberg, Friedewald, Haunack, Hauental, Heringen [Werra], Hohenroda, Kirchheim, Neuenstein, Niederaula, Philippsthal [Werra], Schenklengsfeld, Eiterfeld)

Kaya-kinkel.de



**12. JÜRGEN FRÖMMRICH
AUS FRANKENBERG**

Direktkandidat im Wahlkreis 6 (Allendorf [Eder], Bad Wildungen, Battenberg [Eder], Bromskirchen, Burgwald, Frankenu, Frankenberg [Eder], Gemünden [Wohra], Haina [Kloster], Hatzfeld [Eder], Lichtenfels, Rosenthal, Vöhl)

Juergen-froemrich.de



**13. HILDEGARD
FÖRSTER-HELDMANN
AUS DARMSTADT**

Direktkandidatin im Wahlkreis 49 (Bezirke 110 bis 340, 610 bis 640, 810, 820, 910 und 920 kreisfreie Stadt Darmstadt)

Foerster-heldmann.de



**14. FRANK PETER
KAUFMANN
AUS DIETZENBACH**

Direktkandidat im Wahlkreis 45 (Dietzenbach, Heusenstamm, Mühlheim am Main, Obertshausen)

Frank-p-kaufmann.de



**15. NINA EISENHARDT
AUS DARMSTADT**

Direktkandidatin im Wahlkreis 48 (Biebesheim am Rhein, Büttelborn, Gernsheim, Groß-Gerau, Mörfelden-Walldorf, Riedstadt, Stockstadt am Rhein, Trebur)

Nina-eisenhardt.de

LEBENSWERTE WOHNUNGEN FÜR ALLE

Wohnen ist mehr als ein Dach über dem Kopf

Bezahlbarer Wohnraum ist kein Luxus, sondern eine Frage der Gerechtigkeit. Gerade in Ballungsgebieten gibt es aber einen Mangel an erschwinglichen Wohnungen – nicht nur für Menschen mit geringem, sondern auch mit mittlerem Einkommen. Bezahlbaren und lebenswerten Wohnraum zu schaffen, wird auch in den nächsten Jahren eine unserer dringlichsten Aufgaben sein.

WOHNRAUM GESCHAFFEN

Wir haben schon viel unternommen: Bis 2020 stehen in Hessen insgesamt 1,7 Milliarden Euro für den sozialen Wohnungsbau zur Verfügung. Das entspricht etwa 20.000 Wohnungen für ungefähr 60.000 Menschen, also der Größe einer Stadt wie Rüsselsheim. Außerdem haben wir durch den Einsatz von Landesgeld rund 1.800 Sozialwohnungen erhalten. Für Wohnraum für Studierende und Menschen mit mittlerem Einkommen gibt es darüber hinaus flexible Zuschüsse und Darlehensprogramme. In der kommenden Legislaturperiode wollen wir die Wohnraumförderung auf 2 Milliarden Euro aufstocken und die Bindungsfristen für Sozialwohnungen auf 30 Jahre verlängern.

BEZAHLBARE MIETEN SICHERN

Vermieter dürfen die Miete in bestehenden Mietverhältnissen innerhalb von drei Jahren nur noch um maximal 15 Prozent bis zur ortsüblichen Vergleichsmiete



erhöhen. Bei der Wiedervermietung regelt die Mietpreisbremse, dass die Mieten

nur noch maximal zehn Prozent über der örtlichen Vergleichsmiete liegen

dürfen. Um das Problem der zunehmenden Untervermietung von Wohnungen zu lösen, haben wir das Hessische Wohnungsaufsichtsgesetz geändert. So können Gemeinden per Satzung die Vermietung von Wohnraum als Ferienwohnung unterbinden und so die Situation auf ihrem Wohnungsmarkt zusätzlich entspannen.

LEBENSQUALITÄT IM QUARTIER

Wir wollen die Fehler der Vergangenheit nicht wiederholen. Schon bei der Planung muss die Lebensqualität im künftigen Wohnquartier eine wichtige Rolle spielen: Genug Grün und Frischluft, Platz für Radfahrer und Fußgänger, öffentliche Aufenthaltsplätze für soziales Miteinander, kurze Wege, gute soziale und ökonomische Infrastruktur. Dafür wollen wir sozialen Wohnungsbau und Quartiersplanung enger verzahnen. Denn Wohnen ist für uns mehr als ein Dach über dem Kopf.

Auch alternative Wohnformen wollen wir fördern: Senioren-Wohngemeinschaften, Genossenschaften oder Mehrgenerationen-Projekte wollen wir stärker finanziell fördern. Dafür wollen wir eine Landesberatungsstelle einrichten und beim Verkauf von Landesgrundstücken solche Wohnformen mit in den Blick nehmen. Weil wir Flächen für mehr Wohnraum brauchen, wollen wir die Baulandoffensive ausweiten, ein Flächenkataster für Kommunen erarbeiten und Flächen intelligenter nutzen. Neue Anreize sollen zur Umnutzung von Büros zum Wohnen ermuntern.

GUTE CHANCEN VON ANFANG AN

Die besten Schulen an die Orte mit den größten Herausforderungen

Für Kinderbetreuung und Schule haben wir einen klaren Kompass: Wir wollen, dass alle Kinder gute Chancen haben, ganz gleich, wer ihre Eltern sind. Unser Motto ist auch hier: Es kommt nicht darauf an, wo du herkommst, sondern wo du hinwillst.

Die ersten Lebensjahre sind oft entscheidend für die Entwicklung eines Kindes. Wir wollen die bestmögliche Betreuung und Förderung, bei der die Bedürfnisse der Kinder im Vordergrund stehen. Bei der Kinderbetreuung setzen wir deshalb auf den grünen Dreiklang: mehr Plätze, bessere Qualität und Gebührenfreiheit. Dafür investiert Hessen schon jetzt mehr als 800 Millionen Euro im Jahr – fast doppelt so viel wie vor

2014 und so viel wie noch keine Landesregierung zuvor. So haben wir es geschafft, die Kitaplätze für sechs Stunden beitragsfrei zu stellen. Und an diesem Dreiklang wollen wir konsequent weiterarbeiten.

MULTIPROFESSIONELLE TEAMS FÜR INDIVIDUELLE FÖRDERUNG

Schritt für Schritt kommen wir unserem Ziel näher, dass es die besten Schulen an den Orten mit den größten Herausforderungen geben soll. Von 4.350 zusätzlichen Lehrerstellen seit 2014 profitieren

vor allem Schulen in Vierteln mit besonderen sozialen Herausforderungen. Für sie wollen wir in Zukunft eine Lehrer*innenzuweisung von mindestens 110 Prozent erreichen. Außerdem sollen die Lehrerinnen und Lehrer durch zusätzliche Verwaltungskräfte an den Schulen entlastet werden, damit sie sich stärker auf die Arbeit mit den Schülerinnen und Schülern konzentrieren können.

Neben dem Bildungsauftrag wird auch der Erziehungsauftrag immer wichtiger. Wir wollen, dass Lehrkräfte, Sozialpädagoginnen und -pädagogen sowie Förderpädagoginnen und -pädagogen in multiprofessionellen Teams zusammenarbeiten. Die 700 neuen Stellen, mit denen das Land sich erstmals systematisch an der Sozialarbeit an Schulen beteiligt, sind hierfür ein erster Meilenstein.

BETREUUNG AUSBAUEN

Verlässliche pädagogische Angebote am Nachmittag helfen Kindern, ihre Potenziale besser zu nutzen, erleichtern es Eltern, Beruf und Familie zu verbinden, und schaffen Freiräume im Familienleben. Wir haben das Ganztagschulprogramm fast verdoppelt und sind gut gerüstet, um den von der Bundesregierung geplanten Rechtsanspruch auf Betreuung für alle Grundschul Kinder umzusetzen – zur Not auch ohne Hilfe aus Berlin. Hessen soll eines der ersten Bundesländer werden, die den Rechtsanspruch für alle Grundschul Kinder vollständig und qualitativ gut umsetzen.

Wir wollen die pädagogische Freiheit der einzelnen Schulen stärken. Dazu gehört für uns zum Beispiel die Entscheidung darüber, ob sie die klassischen Hausaufgaben abschaffen und in das Konzept der Ganztagschule integrieren wollen.

NACHHALTIG HAUSHALTEN

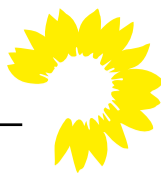
Spielräume für die
Zukunft schaffen

Dass wir nicht auf Kosten späterer Generationen wirtschaften dürfen, ist schon immer eine Grundüberzeugung der GRÜNEN. Dazu gehört für uns auch, dass wir zukünftigen Generationen nicht die Schulden und Zinsleistungen für unsere Ausgaben heute aufbürden können.

TRENDWENDE GESCHAFFEN

In der Haushaltspolitik haben wir die Trendwende geschafft. Erstmals seit 50 Jahren wird der Landeshaushalt für 2018 planmäßig ohne neue Kredite auskommen. Im Jahr 2019 werden wir sogar 100 Millionen Euro Schulden tilgen können. Dieser Erfolg ermöglicht es uns, wichtige Schwerpunkte zu setzen: für mehr Bildungsgerechtigkeit, Klima- und Umweltschutz, Investitionen in die Infrastruktur und Digitalisierung. Aber gute Steuereinnahmen sind nie auf Dauer garantiert. Um für schlechte Zeiten gerüstet zu sein, wollen wir Vorsorge durch Rücklagen treffen und den Altschuldenstand schrittweise geplant reduzieren. Den Verzehr ökonomischer Werte wollen wir ausgleichen und bei Verkäufen die Erträge wieder investieren. Auch die Kommunen profitieren: Der Kommunale Finanzausgleich (KFA) hat mit 5,2 Milliarden Euro ein neues Rekordniveau erreicht. Zudem ermöglicht die „Hessenkasse“ den Städten, Kreisen und Gemeinden, sich zum September 2018 auf einen Schlag von den Risiken ihrer rund fünf Milliarden Euro Kassenkredite zu befreien. Für Kommunen ohne Kassenkredite stellen wir bis zu 600 Millionen Euro bereit, die ihnen neue Spielräume für Investitionen in eine zukunftsfähige Infrastruktur eröffnen.





FÜR DIE OFFENE UND FREIE GESELLSCHAFT EINSTEHEN

Mit vollem Einsatz für Akzeptanz und Vielfalt



Wir GRÜNEN stehen für ein Land, in dem alle gut und gerne lieben: Intoleranz, Ausgrenzung und Diskriminierung haben in Hessen keinen Platz. Seit wir GRÜNEN mitregieren, fördern wir Vielfalt und Offenheit und unterstützen alle, die sich gegen Diskriminierung und Hass engagieren und für Akzeptanz und Weltoffenheit einstehen. Dieser Einsatz ist in den vergangenen Wochen und Monaten immer wichtiger geworden: Wir erleben eine beispiellose Verrohung der politischen Sitten und des Respekts voneinander.

LEIDENSCHAFTLICH FÜR ZUSAMMENHALT

Umso klarer zeigen wir GRÜNEN Haltung: Wir stehen für Vernunft statt Populismus, wir sind das Gegenmodell zur Politik derer, die Probleme herbeireden und sie Minderheiten anheften wollen, zur Politik der Trumps, der Seehofers und der Rechtspopulisten. Wir streiten leidenschaftlich für vernünftige Lösungen und Zusammenhalt.

Wir stehen ein für unsere freie, offene, vielfältige Gesellschaft und gegen alle, die zurückwollen zum verstaubten Familienbild der 50er Jahre des vergangenen Jahrhunderts mit einem Verständnis von Ehe und Familie als reiner Fortpflanzungsgemeinschaft statt als liebevoller Partnerschaft. Dafür gehen wir auch auf die Straße und zeigen Gesicht. Denn wir sind nicht nur Politikerinnen und Politiker, sondern auch Bürgerinnen und Bürger.

Mit der Antidiskriminierungsstelle des Landes haben wir eine verlässliche zentrale Anlaufstelle für Betroffene von Ungleichbehandlung geschaffen. Wir bauen das Netzwerk LSBT*IQ als Anlaufstelle für lesbische, schwule, bisexuelle, trans- und intersexuelle Menschen aus. Seitdem wir mitregieren, gibt es in Hessen erstmals einen Bevollmächtigten der Landesregierung für Integration und Antidiskriminierung.

GEGEN DISKRIMINIERUNG UND FÜR AKZEPTANZ

Der grüne Staatssekretär Kai Klose verleiht diesen Themen eine starke Stimme. In Zusammenarbeit mit vielen Organisationen der LSBT*IQ-Community haben wir den „Hessischen Aktionsplan für Akzeptanz und Vielfalt“ erarbeitet. Er wirkt gegen Diskriminierungen und stärkt die Sichtbarkeit und Akzeptanz von LSBT*IQ. Mehr als 100 Projekte für Akzeptanz und Vielfalt wurden in seinem Rahmen bereits gefördert.

Dabei schauen wir auch dem Land auf die Finger, denn wir wollen diese Ziele auch in allen Landesministerien und -behörden verwirklichen. Der Aktionsplan trägt dazu bei, Vielfalt als Selbstverständlichkeit in Hochschulen, in der Migrationspolitik, im Arbeitsleben, in der Gesundheitsvorsorge und der Pflege zu verankern, um nur einige Beispiele zu nennen.

KULTURELLE VIELFALT MACHT HESSEN STARK

Integration gestalten

Hessen ist ein vielfältiges Land mit langer Zuwanderungstradition – von den Hugenotten bis zu denjenigen, die man „Gastarbeiter“ nannte und deren Kinder, Enkelinnen und Enkel heute Hessinnen und Hessen sind. Seit 2015 flüchten so viele Menschen wie noch nie auf der ganzen Welt vor Kriegen und Krisen – auch nach Hessen. Unserem Leitsatz folgend, Humanität und Ordnung zu gewährleisten, haben wir mit unseren Aktionsplänen zur Integration von Flüchtlingen und zur Bewahrung des gesellschaftlichen Zusammenhalts bundesweit einmalig reagiert, um Schutz Suchenden zu helfen, Integration zu fördern und die offene Gesellschaft zu bewahren.

WIR GRÜNEN STREITEN FÜR EINE OFFENE GESELLSCHAFT, IN DER SICH ALLE ZU HAUSE FÜHLEN

Damit haben wir nicht nur die menschenwürdige Aufnahme und Grundversorgung gewährleistet, sondern auch psychosoziale Betreuung und Sprachkurse ermöglicht. Wir unterstützen die Geflüchteten mit gezielten Arbeitsmarktprogrammen dabei, in Ausbildung und Arbeit zu kommen. Wir haben die Investitionen des Landes in mehr bezahlbaren Wohnraum, mehr Lehrkräfte an den Schulen, eine bessere Gemeinwesenarbeit für Wohnviertel mit sozialen Herausforderungen

und in neue Programme gegen Extremismus massiv ausgeweitet. Das kommt allen zugute: den Geflüchteten und den bereits länger hier Lebenden. Dabei ist uns wichtig, dass Geflüchtete und Zugewanderte stärker einbezogen und ihre Stimmen gehört werden. Mit dem ersten Hessischen Integrationsplan wurden bereits wichtige Weichen gestellt, um allen Migrantinnen und Migranten eine neue Heimat und eine Zukunftsperspektive zu geben. Diesen Integrationsplan wollen wir gemeinsam mit der Hessischen Integrationskonferenz beständig weiterentwickeln. Sprache ist ein wesentlicher Schlüssel zur Teilhabe. Daher wollen wir mit dem Programm „Deutsch für alle“ den Spracherwerb aller fördern – egal ob sie kürzlich gekommen sind oder schon länger hier leben.

Mit dem Landesprogramm WIR stärken wir die Willkommens- und Anerkennungskultur vor Ort, denn dort entscheidet sich, ob Integration gelingt. Um die Akteure besser zu vernetzen, finanziert das Land in allen Landkreisen und kreisfreien Städten WIR-Koordinatorinnen und -Koordinatoren und in fast allen auch Fallmanagerinnen und Fallmanager, die bestehende Projekte vernetzen und neue Maßnahmen anstoßen. Diese Arbeit wollen wir in WIR-Integrationszentren als Anlaufstellen für alle Bürgerinnen und Bürger ausbauen. Wir GRÜNEN streiten für eine offene Gesellschaft, in der sich alle zu Hause fühlen: Ayşe und Anne genauso wie Murat und Markus. Dieses vielfältige Hessen ist unsere gemeinsame Heimat. Natürlich. Denn Hesse ist, wer Hesse sein will.

FRAUEN GEHÖRT DIE HÄLFTE DER WELT

Echte Gleichberechtigung verwirklichen



In diesem Jahr wird das Frauenwahlrecht 100 Jahre alt – eine gute Erinnerung daran, dass die volle Gleichberechtigung noch immer nicht erreicht ist. Für uns GRÜNE steht fest: Frauen steht die Hälfte der Welt zu – also gleicher Lohn für gleiche Arbeit und die Hälfte der Führungspositionen.

Wo eine Landesregierung direkt Einfluss nehmen kann, haben wir in den vergangenen fünf Jahren viel erreicht: Wir haben das Hessische Gleichberechtigungsgesetz modernisiert, um Frauen den Zugang zu Arbeit und Führung zu erleichtern. Es verpflichtet jetzt zum Beispiel alle Dienststellen, moderne Instrumente der Personalführung anzuwenden: Führungspositionen in Teilzeit, Fortbildungen

speziell für Frauen, geschlechtergerecht budgetierte Personalkosten und eine Führungskultur, die Chancengleichheit berücksichtigt. Frauen werden bei gleicher Qualifikation bei der Besetzung freier Führungspositionen bevorzugt, solange sie auf der entsprechenden Ebene unterrepräsentiert sind.

Der Hessische Lohnatlas, den die Landesregierung initiiert hat, macht die Lohnunterschiede zwischen den Geschlechtern transparent. Damit schafft er eine Faktenbasis, um gleiches Geld für gleiche Arbeit auf allen Ebenen durchzusetzen und entsprechende Schritte zu identifizieren. Jobcenter und Personalabteilungen sollen stärker die Existenzsicherung von Frauen in den Fokus nehmen. Die Frage der Berufswahl und die Konsequenzen von Teilzeitbeschäftigung für die Altersversorgung sollen für Frauen stärker transparent sein. Außerdem braucht es mehr Qualifizierungsangebote für Frauen für ihren beruflichen Aufstieg oder Wechsel.

Die Hälfte der Macht den Frauen: Echte Gleichstellung heißt gleiche Repräsentanz von Frauen und Männern in Gremien wie auch in Führungsverantwortung – in der Wirtschaft genauso wie in der Politik. Wir wollen, dass Hessen als Vorbild vorangeht: In allen Führungsebenen der Wirtschaft, der öffentlichen Verwaltung und der Justiz soll der Frauenanteil in den nächsten fünf Jahren auf mindestens 50 Prozent wachsen. Dafür wollen wir das eher zahnlose Bundesgesetz durch eigene Bestimmungen ergänzen.

TOP 20 LISTENKANDIDATEN



16. DANIEL MAY
AUS KORBACH
Direktkandidat im Wahlkreis 5 (Bad Arolsen, Diemelsee, Diemelstadt, Edertal, Korbach, Twistetal, Volkmarsen, Waldeck, Willingen [Upland])
Daniel-may.de



17. VANESSA GRONEMANN
AUS KASSEL
Direktkandidatin im Wahlkreis 3 (3 West, 4 Wehlheiden, 5 Bad Wilhelmshöhe, 6 Braselsberg, 7 Süsterfeld/Helleböhn, 8 Harleshausen, 9 Kirchditmold, 20 Oberwehren, 21 Nordshausen, 22 Jungfernkopf)
Facebook.com/vanessagronemann/



18. FELIX MARTIN
AUS WEHRETAL
Direktkandidat im Wahlkreis 9 (Berkatal, Eschwege, Großalmerode, Hessisch Lichtenau, Meinhard, Neu-Eichenberg, Bad Sooden-Allendorf, Wanfried, Witzzenhausen, Nieste [Landkreises Kassel], Gutsbezirk Kaufunger Wald)
Felimartin.de

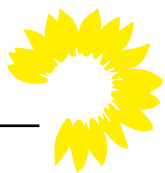


19. KATRIN ANDERS
AUS BAD VILBEL
Katrinanders.de



20. TAYLAN BURCU
AUS FRANKFURT AM MAIN
Direktkandidat im Wahlkreis 39 (Bergen-Enkheim, Berkersheim, Bonames, Eckenheim, Fechenheim, Frankfurter Berg, Harheim, Kalbach-Riedberg, Nieder-Erlenbach, Nieder-Eschbach, Preungesheim, Riederwald, Seckbach)
Facebook.com/taylan.burcu

IMPRESSUM
Herausgegeben von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Landesverband Hessen
V.i.S.d.P.: Jutta Reithofer
Adresse: Kaiser-Friedrich-Ring 77, 65185 Wiesbaden
Tel.: 0611 – 98 92 00
Fax: 0611 – 98 92 033
E-Mail: landesverband@gruene-hessen.de
Konzept, Gestaltung: KOMPAKT MEDIEN Agentur für Kommunikation GmbH
Druck: Mayer & Söhne Druck- und Mediengruppe GmbH Co. KG, Aichach



WAS AUF DEM SPIEL STEHT

Demokratie ist keine Selbstverständlichkeit. Wir entscheiden, ob unsere Gesellschaft auch in Zukunft selbst schwierigste Aufgaben und Probleme demokratisch, auf Basis des Rechts, mit Respekt und Verständnis für alle angeht – oder ob wir statt Probleme anzupacken, populistische Debatten auf dem Rücken von Minderheiten und sozial schwachen Gruppen führen und Recht mit Füßen treten. Wir sehen, dass diese Entscheidung in vielen Ländern dieser Erde gerade getroffen wurde oder wird. Auch in Hessen stehen wir bei der Landtagswahl am 28. Oktober vor dieser Entscheidung. Biten gehen Sie wählen und geben Sie Ihre Stimme der Demokratie!



WIR IM NETZ

Die Grünen, Kreisverband Groß-Gerau: www.gg-gruene.de.

Mit unseren Kandidat*innen können Sie digital Kontakt aufnehmen:

- Nina Eisenhardt können Sie auf ihrer Website nina-eisenhardt.de kennenlernen, oder Sie schreiben direkt eine Mail an kontakt@nina-eisenhardt.de oder besuchen ihr Facebook Profil unter [fb.com/ninaeisenhardt](https://www.facebook.com/ninaeisenhardt).
- Michael Tönsmann erreichen Sie über seine Mailadresse m.toensmann@gg-gruene.de oder über gg-gruene.de.



IMPRESSUM

Herausgegeben von
BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
Kreisverband Groß-Gerau

V.i.S.d.P.: Maria Schmitz-Henkes, Dennis Grieser
Adresse: Mainzer Str. 18, 64521 Groß-Gerau
Telefon: 06152 - 956 11 24
E-Mail: info@gg-gruene.de

Konzept, Gestaltung: KOMPAKTMEDIEN
Agentur für Kommunikation GmbH
Druck: Mayer & Söhne Druck- und
Mediengruppe GmbH Co. KG, Aichach

GRÜN TUT UNS AUCH IM KREIS GROSS-GERAU GUT

Sorgen Sie am 28. Oktober dafür, dass es so bleibt!

Unsere hessische Regierungsbilanz zeigt es ganz eindeutig: Grün wirkt – und tut uns auch im Kreis Groß-Gerau richtig gut!

Gerade bei uns vor Ort profitieren Kinder und Eltern von mehr Lehrerinnen und Lehrern und gestärktem Elternwillen an den Schulen, vom Ausbau der Ganztagschulen und der Schulsozialarbeit, von der Beitragsbefreiung für die Betreuung endlich aller Kinder in unseren Kitas in den ersten sechs Stunden täglich. Die von uns eingeführten Job- und Schülertickets werden auch hier hochgeschätzt. Wir bringen mehr Gesundes aus heimischem Anbau auf den Tisch mit der Ökomodellregion Südhessen, in welcher der Kreis vertreten ist. Wir Grüne haben, wie vor fünf Jahren versprochen, die Stiftung Hessischer Tierschutz und die Hessische Umweltlotterie gegründet. Davon profitieren auch wichtige Tier- und Naturschutzprojekte im Kreis Groß-Gerau. Wir stehen gemeinsam mit der überwältigenden Mehrheit der Menschen hier bei uns im Kreis für einen respektvollen Umgang miteinander – auch und gerade mit den vor Krieg und Not hierher Geflüchteten.

Das und vieles mehr ist Ausdruck und Erfolg grünen Regierungshandelns in Hessen seit 2014, welches uns auch hier vor Ort zugutekommt. Allerdings bleibt für eine gute Zukunft auch in unserem Landkreis noch viel zu tun: Der heiße, trockene Sommer in diesem Jahr hat spürbar

unterstrichen, wie dringend der Kampf gegen den Klimawandel ist. Dazu gehört zwingend eine rasche Energie- und Verkehrswende. Deshalb wollen wir unsere Energieversorgung so schnell wie möglich komplett auf erneuerbare Energien umstellen, den Öffentlichen Nahverkehr und unsere Radwegenetze weiter ausbauen und den Umstieg auf alternative, umweltschonende Antriebe beschleunigen.

Wir brauchen als Teil der Metropolregion Frankfurt/Rhein-Main auch im Kreis Groß-Gerau schnellstens mehr bezahlbaren Wohnraum. Wir müssen im Interesse unserer Wirtschaft, der Selbständigen und Gewerbetreibenden vor Ort die Digitalisierung voranbringen. Kümmern müssen wir uns nicht zuletzt auch um die weitere Verbesserung der finanziellen Ausstattung unseres Landkreises und seiner Kommunen, denn die Zukunft kann nur mit angemessener finanzieller Zuwendung, mit moderner Verwaltung, mit gut ausgebildetem Personal und dem Erhalt politischer Handlungsfähigkeit gestaltet werden.

Deshalb bitten wir Sie: Gehen Sie am 28. Oktober wählen und geben Sie bei dieser Landtagswahl Bündnis 90/Die Grünen beide Stimmen! Je stärker unsere Fraktion im künftigen Hessischen Landtag vertreten sein wird, desto sicherer wirkt Grün auch weiterhin hier für uns im Kreis Groß-Gerau.



MICHAEL TÖNSMANN

Direktkandidat für den Wahlkreis 47

Neben der Erzeugung erneuerbarer elektrischer Energie steht für mich die umweltfreundliche Mobilität im Vordergrund. Auf meinem Weg zur Arbeit mit dem Rad erlebe ich täglich, wie wichtig sicherer, kreuzungsarmer und bevorzugter Radverkehr ist. Auch unser Kreis soll vom Ausbau der Radschnellwege und der Radwegvernetzung profitieren.

Mitten in unserer Metropolregion brauchen wir dringend bezahlbaren Wohnraum; dies gilt besonders im Ballungsgebiet des Nordkreises. Gleichzeitig müssen wir aber auch sorgsam mit unseren Ressourcen umgehen. Neben dem Bau neuer Wohnungen geht es für uns immer auch um den sozialen Zusammenhalt im Quartier und ein lebenswertes, natürliches und ökologisches Wohnumfeld. Deshalb setze ich mich ein für weniger Lärm, saubere Luft, gesunde Böden und den Erhalt der Landschaft. Dies können wir z.B. durch den Ausbau des ÖPNV, artgerechte Tierhaltung, Einschränkung des Fluglärms und der Stärkung des ökologischen Landbaus erreichen. Umweltschutz ist eine Daueraufgabe. Wir brauchen Wohn-, Lebens- und Erholungsräume, die wir GRÜNE stärken und lebendig halten wollen.

DAS BLEIBT THEMA!

Flughafenpolitik muss den Schutz der Bevölkerung gewährleisten



Der Frankfurter Flughafen ist aufgrund seiner Lärm- und Schadstoffemissionen eine große Belastung für die Menschen im Kreis Groß-Gerau. Flugverkehr gehört zu den größten Klimakillern. Der Flughafen hat gleichzeitig eine wichtige Arbeitsplatz- und Wirtschaftsfunktion. Wir wollen deshalb eine Balance schaffen, die eine weitere rücksichtslose Expansion zugunsten langfristiger Nachhaltigkeit beendet. Denn der Flughafen erfüllt seine Funktionen für unsere Region auch dann, wenn er mit Rücksicht auf Mensch und Umwelt nicht weiterwächst.

Schon der Bau der Nordwestbahn war, ist und bleibt ein politischer Fehler, den CDU, SPD und FDP gemeinsam zu verantworten haben und der aufgrund höchstrichterlicher Rechtsprechung leider Bestand haben wird.

VIEL ERREICHT, VIEL ZU TUN

Um die Bevölkerung zu entlasten, haben wir GRÜNE in den letzten 5 Jahren mit den Lärmpausen, der Einführung der Lärmobergrenze und den gesteigerten Möglichkeiten der Beteiligung der Öffentlichkeit bei der Festlegung von Flugrouten und Flugverfahren gegen-gesteuert. Wir halten an dem Ziel fest, mit einem Nachtflugverbot von 22.00 bis 6.00 Uhr für weitere Entlastungen der Anwohnerinnen und Anwohner zu

sorgen. Das Luftverkehrsgesetz muss auf Bundesebene entsprechend geändert werden. Zudem setzen wir uns für ein bundesweites Luftverkehrskonzept ein, das den Schutz vor Fluglärm bei allen Fragen des Luftverkehrs berücksichtigt. Wiederholte Verstöße gegen das Nachtflugverbot sind konsequent zu ahnden. Wir unterstützen alle Maßnahmen des aktiven Schallschutzes, die die Belastungen auch am Tage mindern, und wollen durch angemessene Lärm-entgelte neue Technologien fördern. Den von uns eingeführten regionalen Lastenausgleich für besonders betroffene Kommunen wollen wir weiter verbessern und verstetigen.

MEHR SCHUTZ IN RANDSTUNDEN

Wir setzen uns für eine Überprüfung der Ausnahmeregelungen für Landungen (derzeit 23.00 bis 24.00 Uhr) zum besseren Schutz des Nachtflugverbots ein. Wir machen uns im Bundesrat mit einer hessischen Initiative dafür stark, dass die Lande- und Startgebühren für verspätete Flüge weiter erhöht und von den Airlines bezahlt werden.

GESUNDHEIT GEHT VOR

Wir setzen uns für eine umfassende Schadstoffstudie nach Vorbild der NORAH-Studie ein, die die Folgen der vom Flughafenbetrieb ausgehenden Schadstoffbelastungen für die Bevölkerung untersucht. Die Ergebnisse der NORAH-Studie wollen wir erneut diskutieren, anhand der neuesten Daten aktualisieren und in Handlungsoptionen umsetzen.

Die gründliche Beschäftigung mit der Ultrafeinstaubbelastung rund um den Flughafen ist notwendig und wird weiter fortgeführt.

ROUTEN UND VERFAHREN

Veränderungen von An- und Abflugrouten und Start- und Landeverfahren stehen für uns weiter auf dem Prüfstand. Ziel müssen Maßnahmen sein, welche die Gesamtzahl von Hoch- und Höchstbetroffenen eindeutig verringern.

NINA EISENHARDT

Direktkandidatin für den Wahlkreis 48

Die Grünen sind für mich die Partei, die den Weg in eine bessere Zukunft gestalten kann, weil sie die Chancen der Digitalisierung mit Nachhaltigkeit, Forschung, Innovation und Bildung zusammenbringt.

Ich möchte, dass im Kreis Groß-Gerau die Menschen davon profitieren und niemand abgehängt wird. Soziale Gerechtigkeit fängt bei guter Bildung an, die gleiche Chancen unabhängig vom Geldbeutel der Eltern ermöglicht.

Neben der Schaffung einer guten Lernatmosphäre durch moderne Gebäude inklusive entsprechender technischer Ausstattung ist es wichtig, das Gleichgewicht zwischen allgemeiner Bildung und Berufsvorbereitung zu wahren. Ganztagsbetreuung bietet die nötigen Räume für individuelle Förderung und gleich vor allem Benachteiligungen aus.

Wir brauchen faire Arbeitsbedingungen und verlässliche soziale Absicherung, weil technischer Fortschritt und Innovationen neue Möglichkeiten bieten, aber auch Risiken bergen. Ich will die richtigen Rahmenbedingungen mit digitaler Infrastruktur und Datenschutz für unsere Wirtschaft und die Menschen setzen.

